

An.Stoß zu Joh 6,30ff

Ich weiß nicht, wie es Ihnen so geht mit dem Hunger. Ich bekomme manchmal zu den seltsamsten Zeiten Appetit. Die Lösung heißt manchmal, eine der Fast Food Ketten zu besuchen. Meist besteht das Essen aus mehr Verpackung als Inhalt, teuer ist es noch dazu und das Weißbrot macht auch nicht wirklich satt, aber irgendwie schmeckt es dann doch.

Essen und Hungern hat eine ganze Esskultur hervorgebracht und heute können wir vom Chinesen über den Griechen zu bürgerlicher Hausmannskost alles finden. Das drückt sich auch in unserer Kultur aus.

Wir Deutschen sind nicht nur Export-, sondern auch Brotweltmeister in der Sortenvielfalt und im Verzehr. Wer schon mal länger im Ausland war und festgestellt hat, wie sehr man gutes Brot vermissen kann, weiß das aus eigener Erfahrung.

Jesus stellt sich uns in Joh 6,30ff selbst als Brot vor, dass für immer satt machend ist. Nicht wie menschliches Brot, welches kurzfristig den Hunger stillt. Am Anfang steht eine kritische Anfrage der Zuhörer Jesu: Jesus soll ein Zeichen tun, damit sie glauben. Eigentlich unverständlich, denn wenige Stunden zuvor hatte Jesus 5000 Menschen gespeist und sie waren selbst dabei.

Hinter der Frage stehen mehrere Überlegungen: Können wir ihm wirklich trauen? Ist Jesus wirklich dieser Messias, der Sohn Gottes? Zeig uns deine Macht, dann glauben wir. Das geht uns oft genauso so: Wenn ich doch nur etwas hätte, das ich fassen und greifen kann, dann wäre mein Glauben größer. Wenn ich nur diese und jene Gebetserhörung erleben würde, dann...

Die Menschen damals hatten kurz zuvor Großes erlebt, sie waren enthusiastisch und begeistert von Jesus. Aber tragfähig und sattmachend sind solche Empfindungen nicht. Jesus hat aus gutem Grund auch Wunder verweigert, denn er wollte keinen reinen Wunderglauben. Warum nicht? Weil ein solcher Glaube kein tragfähiger und belastbarer ist. Glaube hat mit Vertrauen zu tun, auch gegen alle Anzeichen in unserem Leben (2. Kor 5,7). Ich kenne das aus meinem Leben. Vor allem in Krisenzeiten suche ich dann wie Jesu Zuhörer nach "Wundern". Ich suche nach eigenen Lösungen und schiele dabei nach "falschen Broten".

Wir können dann viele falsche Brote in unserem Leben essen, aber doch wieder Hunger bekommen nach mehr. Das Brot der Leistung ("nur wenn ich es gut mache *bin* ich gut"), der unbedingten Anerkennung, des Geldes, des Einflusses, der Perfektion (ich muss den Erwartungen entsprechen und diese noch übertreffen - aus eigener Kraft). Falsche Brote gibt es genug, auf die wir zurückgreifen und dabei das wahre Brot, als das sich Jesus bezeichnet, vergessen. Es ist wie beim Essen: wenn ich mich nur von Weißbrot ernähre und nicht von gutem Bauernbrot werde ich schneller wieder Hunger bekommen.

Es ist also die Frage, welches Brot esse ich. Nur die Verbindung mit Jesus ist der Weg zum ewigen Leben und zu einem dauerhaften Satt sein. Wer satt ist, lebt gelassen. Wer satt ist,



braucht nichts anderes mehr. So möchte Jesus in unser Leben kommen: reichhaltig und nachhaltig. Die Worte Jesu vom "wahren Brot" haben bei den Jüngern für Unruhe und Spaltung gesorgt, wie wir später lesen. Nicht mehr alle sind ihm gefolgt und konnten seinen Worten länger Glauben schenken (V36). Der Anspruch Jesu war ihnen zu hoch und blieb ihnen unverständlich.

Nach wem oder was hungern wir? Wo stillen wir unseren Durst und unseren Hunger? Mit Weißbrot oder dem wahren Brot? Unser Leben kann nur aus der Beziehung zu Jesus heraus "satt" sein. Ohne das wahre Lebensbrot droht uns die Erschöpfung, der Burnout und wir versuchen, nur aus eigener, begrenzter Kraft zu leben. Nur mit dem Brot des Lebens schaffe ich es bis ans Ziel.

Ich selbst bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben (Joh 6,35). Jesus lädt Sie und mich ein an einen reich gedeckten Tisch. Er selbst möchte unseren Hunger stillen. Dauerhaft, reichhaltig und umfassend.

Schauen Sie bei der Gelegenheit mal wieder in Ihre Bibel rein und lernen Gott kennen - es lohnt sich. Wir als Gemeinde freuen uns, wenn Sie auch mal persönlich vorbeischauchen. Ein- und Weiterführendes zum Thema Glauben finden Sie unter anderem hier.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen
S. Monert | EFG Hilden